

sicherer Beweis, daß der Besitz dieses Landes Ew. Majestät so viele Reichthümer gewähren wird und solche Größe und Erhabenheit des Standpunktes, daß keine Größe auf Erden dieselbe übertreffen kann, wengleich ich bei der kurzen Zeit, die ich dort verweilte und von Krankheiten und anderen Uebeln heimgesucht, noch bei weitem nicht Alles gesehen und gefunden habe, was dort an Kostbarkeiten zu sehen und zu finden ist.

Allerdings würde vielleicht unserm Geschmacke und unsern Gewohnheiten nicht Alles entsprechend sein, was man dort sieht, aber das kommt nur daher, weil die Bewohner sich wenig oder gar keine Mühe geben um die Erringung eines Besseren, sie ziehen ein ruhiges müheloses Leben, wenn es auch weniger Genüsse bietet, allem Anderen vor. Haben die Eingeborenen vielleicht zu wenig Wünsche, so haben wir jedenfalls derselben zu viel. Die Europäer reiben ihr Leben auf, um sich Dinge, die weder schön, noch gut, noch nützlich sind, zu verschaffen. Die Indier allerdings bekümmern sich wenig um alle diese Gegenstände, welche uns das Leben so sehr mühevoll machen. Ist man bescheiden, so wird man alle Bequemlichkeiten, alle Freuden und Ergötzlichkeiten finden, welche man von einem wohl bebauten, schönen und warmen Lande verlangen kann, denn es findet sich außer einem vortrefflichen, fruchtbaren Boden sogar noch alles Nöthige zum Häuserbau, trefflicher Thon, um Dach- und Mauersteine daraus zu machen oder sonstige irdene Werkzeuge, wie der Thon sie liefern kann, es fehlt auch nicht an Marmor und anderen trefflichen und schönen Steinen, um Kirchen, Schlösser, Paläste aufzuführen.“

Siebzehntes Kapitel.

Fernere Beschreibung der unendlichen Reize des neu entdeckten Welttheiles, der Lage einer zu begründenden Hauptstadt der ganzen Welt und Angaben über den neuen Titel des Königs von Spanien. Dem Welttheil drohendes Unheil, wenn der König säumt, den verfluchten Regern zuvorzukommen.

Der treffliche Kapitain fährt in seiner begeisterten Schilderung folgendermaßen fort:

„Das Land ist reich besetzt mit jeder Holzart, welche irgendwie Nutzen liefern kann, man hat ferner herrliche Ländereien zu Gärten und Aeckern, welche von kleinen Bächen, Gräben und Flüsschen bespült und durchflossen sind; man hat größere Wassergerinne, die man schon Ströme nennen könnte, welche man anwenden dürfte, um Mahlmühlen, Zuckermühlen, Oelmühlen, Schmiede- und sonstige Maschinenwerke daran anzulegen, der Sägemühlen nicht zu vergessen. Man findet hier Salzquellen, welche gleichfalls ein Zeichen großer Fruchtbarkeit